

Christal

Von Die

Kapitel 3: Alte Bekannte

“Ja, ich.”, antwortete der Angesprochene.

“Ich dachte du seiest tot.. Ich meine.. Ich habe dich sterben sehen.”, stammelte Spike.

“Ich weiß.”, antwortete der Angesprochene. “Aber ich bin nie wirklich gestorben.”

“Wieso?”, fragte Calliaen.

“Hätte ich damals nicht meinen tot vorgetäuscht, hätte Callisto dich bekommen, du warst geschwächt, dein Kräfte waren am Ende, selbst wenn du es nicht wusstest, du hättest gegen sie verloren und wärest ihnen zum Opfer gefallen.”, sagte er ruhig.

“Ich konnte das nicht verantworten. Ich weiß das ich dich mit dem was ich tat verletzte, aber es war der einzige weg dich zu retten.”

Calliaen's Augen füllten sich mit Tränen.

“Du bist in meinen Armen gestorben.”, sagte sie und versuchte die Tränen zurück zuhalten. “Du hast nicht mehr geatmet und dein Herz schlug nicht mehr! Wie konntest du mir das nur antun, Marek?”, fragte sie, wartete aber nicht auf Antwort, verpasste ihm stattdessen eine schallende Ohrfeige.

Durch diese hatte er den Kopf zur Seite gedreht.

“Weißt du was du mir damit angetan hast?!”, sagte sie und musste sich beherrschen nicht zu schreien.

“Ich habe dir dadurch das Leben gerettet.”, antwortete er ruhig.

“Das mit Sicherheit nicht.”, mischte sich nun Spike ein.

Marek drehte sich zu ihm um. “Was weißt du denn schon?”, fragte er gereizt.

“Du bist doch nur ein Dämon. Der Abschaum der Gesellschaft, mehr nicht. Dämonen sind zu nichts nutze und werden es auch nie sein!”, knurrte Marek ihn an.

“Du hast einem das Leben gerettet.”, sagte nun Calliaen kühl.

Nun bemerkte Marek erst was er gerade gesagt hatte, im Grunde hatte er Calliaen nie als Dämon angesehen, wusste aber das sie einer war.

“So meinte ich das nicht!”, versuchte er sich nun zu rechtfertigen. “Christal du weißt das ganz genau!”

“Verschwinde.”, sagte sie leise und wandte den Blick ab. “Ich will dich nie wieder sehen.”

Marek wusste das es besser war keine Widerworte zu geben, sondern einfach das zu tun was sie gesagt hatte und so verschwand er dann auch.

Calliaen drehte sich wieder zum Fenster. “Ich werde ihnen nicht sagen das ihr

Dämonen seid.", sagte sie leise und sah aus dem Fenster. "Und nun nimm die Starre von ihnen."

Spike sagte nichts, sondern löste die Zeitstarre der anderen.

"Ganz in der Nähe.", sagte Calliaen. "Aber keine Sorge, sie werden uns nicht finden, dafür habe ich gesorgt."

Mit einem aufgelegten lächeln drehte sie sich zu den Anderen.

"Könntet ihr mich jetzt bitte ein wenig allein lassen?"

Ohne etwas zu sagen verließen die Anderen das Zimmer.

"Ich werde euch helfen.", sagte Calliaen leise und so das nur Spike es mitbekam, er war immerhin der letzte der das Zimmer verließ.

"Danke.", sagte er und schloss dann die Tür hinter sich als er den Flur betrat.

Sky hatte bemerkt das etwas nicht stimmte, als halbe Dämonin hatte sie ein Gespür dafür, nachdem alle in eines der umliegenden Zimmer verschwunden waren, zog sie Spike am Arm in eine Ecke.

"Was ist passiert?", fragte sie ihn besorgt.

"Eine lange Geschichte.", sagte er. "Geh du zu den anderen."

Mit diesen Worten lies er Sky alleine stehen und verließ das Anwesen.

Nachdem Spike das Anwesen verlassen hatte, sah Sky immer noch einige Zeit in die Richtung in die er gegangen war.

"Komisch.", murmelte sie, ging dann aber doch zu den anderen.

Spike entfernte sich immer weiter von dem Herrenhaus.

"Eine Dämonin also.", sagte er zu sich selbst.

"Mächtiger als Callisto und seine Truppen zusammen wenn sie ihre volle Kraft hat. Allerdings wird sie diese nicht bekommen solange sie Verletzt und voller Hass ist.", mischte sich eine bekannte Stimme in Spike's Selbstgespräche ein.

Leicht genervt seufzte der Dämon auf und sah in die Richtung aus der sie kam.

"Ach ja? Und warum nicht?", fragte er.

Die Person nahm wieder Gestalt an.

"Ich habe ihr das Herz nicht ohne Grund gebrochen.", sagte Marek und trat aus dem Schatten. "Sie weiß in etwa wozu sie in der Lage ist, aber die ganzen Ausmaße ihrer Kraft kennt sie nicht. Sie unterschätzt sich selbst und das könnte fatal enden."

"Warum weißt du so viel über sie? So viel was selbst sie nicht weiß?", fragte Spike misstrauisch.

"Es gibt vieles was ich weiß und alles was bis jetzt geschehen ist, war geplant, bis auf ihr verschwinden nach meinem vorgetäuschten tot.", antwortete Marek und sah ihn an. "Ich kenne ihre Geschichte. Ich habe nachdem ihre leiblichen Eltern verschwanden jeden Tag über sie gewacht und sie nie aus den Augen gelassen. Selbst unser erstes Treffen war geplant, weil ich wusste welche Bestimmung sie hat."

"Aber warum genau hast du deinen tot vorgetäuscht?"

"Um sie vor sich selbst zu schützen, ihre Kraft war damals zu groß, sie hätte sie nicht kontrollieren können und den ganzen Planeten zerstört, dass konnte ich nicht zulassen, also musste ich mir etwas einfallen lassen um sie vor sich selbst und den Planeten mitsamt seiner Bewohner vor ihr zu schützen.", antwortete Marek.

Während dessen stand Calliaen im Herrenhaus am Fenster, für sie war das alles unwirklich. Warum hatte er ihr so etwas angetan? Sie verstand es nicht. Tief in

Gedanken versunken, merkte sie nicht dass jemand das Zimmer betrat.
"Alles in Ordnung?", fragte Mimi, die gerade die Tür hinter sich schloss.
Sofort schreckte Calliaen aus ihren Gedanken auf und sah zu der jüngeren.

"Bitte?", fragte Calliaen.

"Ob alles in Ordnung ist?", wiederholte die Jüngere.

"Ja, alles in Ordnung, ich hing nur ein wenig meinen Gedanken nach.", antwortete Calliaen. "Kann ich irgendetwas für dich tun?"

"Nein, nein."; antwortete Mimi und schüttelte leicht den Kopf. "Ich wollte nur Wissen ob alles in Ordnung ist, weil du vorhin irgendwie verstört aussahst."

Calliaen musste schmunzeln. "Es ist wirklich alles in Ordnung, mach dir meinetwegen keine Sorgen."

"Okay.", antwortete Mimi freudig. "Ich wollte dir auch noch dafür Danken das du uns hilfst die Erde zu retten. Mir liegt nämlich sehr viel an der Erde und den Menschen."

"Hast du hier Menschen die dir etwas bedeuten?", fragte Calliaen setzte sich aufs Bett und deutete Mimi sich zu ihr zu setzen.

Mimi kam der Aufforderung nach und setzte sich neben Calliaen.

"Ja.", sagte Mimi. "Mein Bruder und ich sind die einzigen überlebenden meiner Familie, nach dem letzten Angriff der Dämonen. Ich möchte ihn nicht auch noch verlieren."

"Dein Bruder?"

"K.", gab Mimi als Antwort und sah Calliaen an. "Es liegt mir sehr viel an ihm, auch wenn er der Ältere von uns beiden ist, begibt er sich oft in Schwierigkeiten ohne nachzudenken. Deshalb mache ich mir immer Sorgen um ihn, weil ich nie weiß welchen Streit er als nächstes anzettelt."

Calliaen legte eine Hand auf die Schulter von Mimi. "Ihm wird nichts passieren solange ich bei euch bin, werde ich auf euch Aufpassen.", sagte sie lächelnd.

Im nächsten Moment zuckte Calliaen zusammen und zog ihre Hand sofort zurück.

Sie konnte sehen was auf sie zukam und es gefiel ihr ganz und gar nicht.

"Alles in Ordnung?", fragte Mimi leicht panisch und sprang sofort auf. "K!", schrie sie dann, weil sie nicht wusste was los war. "K. komm schnell!"

Sofort wurde die Tür aufgerissen und der gerufene kam mitsamt der anderen ins Zimmer gestürmt.

"Was ist passiert?", fragte er und sah Mimi besorgt an, dann wandt er seinen Blick zu Calliaen, die zusammen gekrümmt auf den Bett saß.

"Ich .. Ich weiß nicht!", antwortete Mimi und war den Tränen nahe. "Sie hatte mir nur eine Hand auf die Schulter gelegt und dann zuckte sie plötzlich zusammen."

K. ging zu seiner Schwester und nahm sie tröstend in den Arm, es wird alles wieder gut.

Maik ging sofort zu Calliaen und wollte sie hoch heben, als Marek gefolgt von Spike im Zimmer auftauchte, die beiden hatten bemerkt das etwas nicht stimmte.

"Nicht Anfassen!", sagte Marek energisch. "Wenn du sie anfässt machst du das ganze nur noch schlimmer!"

Maik verstand nicht ganz wieso, lies aber von Calliaen und ging einige Schritte zurück.

Marek kniete sich vor Calliaen und sah sie an. "Was hast du gesehen?"

Calliaen hielt sich die Hand an den Kopf gepresst und kniff die Augen zusammen.

"Verschwinde!", brachte sie kaum verständlich heraus.

"Nein! Ich will Wissen was du gesehen hast!", Marek wusste das sie ihn nicht sehen wollte, aber das war ihm in diesem Augenblick egal.

Spike der ganz froh über diesen Trubel war, da die anderen so sein plötzliches Auftauchen nicht bemerkt hatten sah zu Sky.

"Bring die Anderen aus dem Zimmer, aber schnell!"

Sky nickte nur und wollte gerade das tun was Spike ihr gesagt hatte als die Türen zuknallten und es am helllichten Tag finster wurde.

Fragend sah Sky zu Spike und dann zu den Anderen.

"Was zum Teufel?", murmelte sie.

Mimi klammerte sich fest an ihren Bruder.

"Sag ihr das sie damit Aufhören soll!", befahl K. Marek, der immer noch vor Calliaen hockte.

"Das ist sie nicht.", antwortete Marek.

"Er hat uns gefunden..", murmelte Spike.

Plötzlich wurde das ganze Zimmer in eine beklemmende Dunkelheit gehüllt.

"Bleibt zusammen wenn euch euer Leben lieb ist.", sagte Marek mit Nachdruck.

"Christal, jetzt sag mir endlich was du gesehen hast, bevor es zu spät ist!"

Langsam und immer noch unter starken Schmerzen stand Calliaen auf.

"Verschwinde.", sagte sie lediglich zu ihm und öffnete langsam die Augen.

Die einzigen die in dieser Dunkelheit etwas sehen konnten waren Spike, Marek, Sky und Calliaen, die anderem tappten im Dunkeln.

"Es ging alles so schnell.", sagte Calliaen und sah sich um, dann war nur noch ein Mark erschütternder Schrei zu hören, die Finsternis verschwand so plötzlich wie sie aufgetaucht war und sie waren alle wieder in dem Zimmer, in dem sie vorher standen.